N i e d e r s c h r i f t

über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates

am 12.07.2023

Beginn: 19:35 Uhr
Ende: 20:32 Uhr

Anwesend: Bürgermeister Dr. Soltau

Gemeinderatsmitglieder: 14 **Normalzahl: 18**

Anwesend:

Vera Ambros ab 20:26 Uhr (§ 1)
Susanne Bailer
Günter Brucklacher
Johannes Ferber
Michael Gassler
Jürgen Henes
Elvira Hornung
Dr. Matthias Illing
Siegfried Maier
Gerhard Mayer
Steffen Reichl
Philipp Wandel
Gudrun Witte-Borst
Nina Zorn ab 19:46 Uhr (§ 1)

Beurlaubt:

Timo Dolch
Adam Dürr
Joachim Kaiser
Thomas Nissel

Außerdem anwesend:
Frau Hahn
Frau Marinic
Frau Schoser

Schriftführer: Herr Breisch

Zur Beurkundung:

Bürgermeister: Gemeinderatsmitglieder:

Schriftführer:

Gemeinde Kusterdingen	
Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse des **Gemeinderates** **- öffentlich -**	Verhandelt mit dem **GR** am **12.07.2023** Anwesend: Der Vorsitzende **Bürgermeister Dr. Soltau** und 14 Gemeinderäte; Normalzahl 18 Beurlaubt: 4 Außerdem anwesend: Frau Hahn, Frau Marinic, Frau Schoser Schriftführer Herr Breisch

Der Vorsitzende stellt fest, dass ordnungsgemäß zur Sitzung eingeladen wurde und die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

§ 1

Einbringung, Beratung und Verabschiedung des Haushaltsplans für das Jahr 2023 samt Wirtschaftsplan für die Wasserversorgung

Die Beratungsvorlage 093/2023 wird Bestandteil der Niederschrift.

Frau Hahn erläutert die Änderungen zum am 19.06.2023 dem Gemeinderat und allen Ortschaftsräten vorgestellten Haushaltsplanentwurf. In der Haushaltssatzung hat sich die Kreditermächtigung geändert, diese beträgt nur 3,5 € Mio. €. Der Wirtschaftsplan der Wasserversorgung hat sich geringfügig geändert. Die Kreditaufnahme war im Entwurf nicht berücksichtigt.

Anschließend hält der Vorsitzende seine Haushaltsrede: „Liebe Mitglieder des Gemeinderats, werte Gäste, der Haushalt 2023, den wir heute als Verwaltung einbringen und der heute ja auch beschlossen werden soll, ist in vielfacher Hinsicht ein Haushalt der Rekorde. Der erste Rekord ist schon das Datum der Einbringung. Wir sind ja jetzt schon in der zweiten Jahreshälfte. Der Grund dafür ist hauptsächlich der enorme Krankenstand in der Kämmerei mit Personalabteilung, den unsere Kämmerin Frau Hahn, für die das ja übrigens ihr erster „eigener“ Haushalt ist, auffangen musste. Mit enormem persönlichem Einsatz, aber eben auch mit Zeitverzug. Hinzu kamen dann noch die vielen laufenden Projekte, die oft eben auch die Kämmerei beschäftigen, etwa, wenn es um die Beantragung von Fördermitteln geht, gelegentlich dann auch noch mit Fristverlängerungen. Unter diesen Umständen ist es nicht

verwunderlich, dass der Haushalt so spät kommt, sondern dass Frau Hahn es überhaupt geschafft hat, ihn aufzustellen. Das war nur möglich durch sehr viele Überstunden, auch an den Wochenenden und im Urlaub. Dafür auch an dieser Stelle mein und unser herzlicher Dank! Der zweite Rekord folgt folgerichtig aus dem ersten: Das Verfahren bis zur Beschlussfassung haben wir in Abstimmung mit dem Gemeinderat abgekürzt, um etwas mehr Zeit zu gewinnen für das, was wir alles vorhaben. Vorstellung des Haushalts am 19. Juni, Verabschiedung am 12. Juli – das ist schon sportlich. Vielen Dank an dieser Stelle schon mal für Ihre Bereitschaft, diesen Parforceritt mitzumachen. Eine Frage, die man stellen könnte, wenn der Haushalt erst im Juli beschlossen wird, ist: Was wurde denn seither gemacht? Ohne Haushalt gilt ja vorläufige Haushaltsführung, das heißt, neue Projekte dürfen gar nicht begonnen werden. Das war aber ja nun gar kein Problem. Wir haben aus dem vergangenen Jahr so viele Projekte laufen, dass ich sagen kann: Es wurde jedenfalls in meiner Amtszeit von 21 Jahren noch nie so viel gleichzeitig gebaut. Das ist der nächste Rekord: Wir bauen gerade ein neues Feuerwehrhaus für 10 Millionen Euro und einen Kindergarten für 8 Millionen Euro. Dazu einen neuen Geh- und Radweg in Mähringen, etliche Bushaltestellen werden barrierefrei um- oder gleich neu gebaut, unser Bürger- und Kulturhaus beim Klosterhof wird saniert, das alte Rathaus bald auch, nebst Umzug des darin befindlichen Ordnungsamts und Archivs, in der Astrid-Lindgren-Schule werden gerade Belüftungsanlagen eingebaut, wir planen ein neues Gewerbegebiet und haben den Bebauungsplan für unser neues Seniorenpflegeheim in Arbeit, dazu noch die restlichen Dorfbereichspläne. Der Glasfaserausbau der Deutschen Glasfaser muss begleitet werden. Und dann kommen noch Sonderaufgaben dazu wie energetisches Quartiersmanagement, energetische Sanierung in diesem Quartier, Aufnahme ins Landesentwicklungsprogramm, Biotopverbundplanung, Nachhaltigkeitscheck… Über das nächste energetische Quartier und über die kommunale Wärmeplanung denken wir schon nach. Es ist gerade wirklich ziemlich heftig. Auch ohne Haushalt. Insgesamt betragen die „Auszahlungen für Baumaßnahmen“, also unsere Investitionen, knapp 15 Mio. Euro. Auch das ist rekordverdächtig, zumal der größte Teil davon dieses Jahr tatsächlich fällig werden wird, die meisten und größten Baumaßnahmen laufen ja bereits. Diese Investitionen (und einige weitere) wirken sich natürlich enorm aus auf den Finanzhaushalt. Unsere Rücklage wird nicht nur aufgezehrt, wir gehen planmäßig massiv in die Verschuldung. Schon 2023, aber 2024 dann noch deutlich weiter. Konkret müssen wir 2023 ca. 3,5 Mio. Euro Schulden machen und 2024 nochmals 8,5 Mio. Euro. Das ist ein Rekord, auf den wir gern verzichtet hätten, aber bei dem beschriebenen Bauprogramm ist das leider jedenfalls von der Größenordnung her unvermeidlich. Ein wichtiger Faktor ist auch noch, dass wir planmäßig aus dem Verkauf

unserer Bauplätze geplant nicht mehr 1 Mio., sondern nur noch eine halbe Mio. Euro einnehmen werden. Grund dafür ist natürlich, dass viele Menschen sich angesichts der gestiegenen Kosten und Zinsen das eigene Haus nicht mehr leisten können. Und unser geplantes neues kleines Gewerbegebiet hilft uns 2023 jedenfalls noch nicht. Eine nicht unwichtige Änderung, die wir Ihnen anempfehlen: Die Umgestaltung der Neuen Ortsmitte ist in 2023 mit 50.000, in 2024 mit 225.000 Euro vorgesehen. Baubeginn also geplant noch in diesem Jahr. Wir haben aber ja vor, im Herbst dieses Jahres einen Antrag zu stellen, einen Teil des Orts Kusterdingen ins Landessanierungsprogramm aufzunehmen. Wenn diesem Antrag im Frühjahr 2024 stattgegeben würde, dann wäre mit großer Wahrscheinlichkeit diese Umgestaltung förderfähig, und zwar mit 60 %. Das sollten wir uns nicht entgehen lassen. Ich empfehle Ihnen daher, dem Haushaltsantrag der Härtenliste dazu zuzustimmen. Was uns in dieser Situation natürlich überhaupt nicht hilft ist, dass unser Ergebnishaushalt ein dickes Minus von rund 800.000 Euro aufweist. Wir können also mit den laufenden Einnahmen unsere laufenden Ausgaben nicht decken, sondern müssen einen Teil unserer Rücklage auch noch dafür verwenden. Woran liegt das? Ein Teil der Erklärung ist eine drohende größere Gewerbesteuer-Rückzahlung. Weitere Faktoren sind: Unsere Verbandsumlage an den Abwasserzweckverband steigt von 400.000 auf 550.000 Euro deutlich an. Grund dafür ist, dass dort größere Investitionen anstehen. Unsere Personalkosten steigen deutlich an von 7,25 auf 7,83 Mio. Euro. Ursache dafür ist v.a. der Tarifabschluss. Sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderats, wir haben in den vergangenen Jahren aus dem Vollen schöpfen können – und wir haben das auch getan – siehe unsere aktuell laufenden Bauprojekte. Und dabei trotzdem die Verschuldung im – früher hätte man gesagt: kameralen – Haushalt auf null reduziert und zudem eine stattliche Rücklage ansammeln können. Diese fetten Jahre sind nun offenbar vorbei, von nun an ist Sparen und Haushaltsdisziplin angesagt. Zumal wir insbesondere mit der Erweiterung der Härtenschule samt Mensa ein großes Hochbauprojekt noch vor der Brust haben. Und dieses auch schon im Haushalt, nämlich der mittelfristigen Planung 2026 mit bereits 500.000 € berücksichtigt haben."

Der Vorsitzende ergänzt, dass die Frist für die Fördermittel für die Belüftungsanlage an der ALS abgelaufen ist, eine Fristverlängerung wurde jedoch beantragt und auch gewährt. Die Geräte sind in der Förderung inbegriffen, die Schreinerlösung nicht.

GR Brucklacher hält die Haushaltsrede für die FWV: „Zu allererst eines - es ist schon traditionell und doch neu, weil zum ersten Mal Frau Hahn an dieser Stelle Dank gesagt sei. Letztes Mal noch Co-Autorin, hat sie in wohl noch nervenaufreibenderen Zeiten ein mehrere

hundert Seiten starkes Werk souverän herausgebracht. Tja die Doppik -dieses Kunstwort bei dem laut Google-Recherche noch nicht mal zweifelsfrei klar ist, wofür die einzelnen Buchstaben stehen- hat es ebenso wie die Rahmenbedingungen dieses Jahr ziemlich in sich. Umso mehr sei der große DANK gerne nochmal wiederholt. Was fällt uns zum Haushalt 2023 und den Folgejahren ein und auf: konkret zum Haushalt ‘23 - wir haben heute die Mitte des Jahres 2023 erreicht / überschritten und wollen bzw. korrekter (Achtung Spoileralarm) werden den Haushalt 2023 verabschieden. Das ist nicht unbedingt sehr früh im Jahr und ich sage das ohne Vorwurf in irgendeine Richtung - denn Dinge sind wie sie sind! Und sie sind leider nicht immer so beeinflussbar wie gewünscht! Nach Studium des Haushaltsentwurfs gibt es nach Ablauf des halben Jahres und weil konsequenterweise vieles bereits in Projekten fest gesetzt ist, logischerweise aber auch nicht mehr soviel dazu zu sagen. Eine wiederholende Debatte über was nicht mehr zu verändern ist, würde alle hier - allen voran Zuschauer:innen und Presse eher langweilen und das wollen wir ja nun gar nicht. Mein erster Gedanke beim Lesen des Haushalts war eine Analogie zum Rennsport, denn dort ist es so: „wenn Ferrari merkt, dass sie in keinem der ersten Rennen an redBull vorbeikommen“ - dann wird der Rennwagen der Saison 2023 nicht mehr groß weiterentwickelt und es wird sich auf 2024 fokussiert. Eine sehr ähnliche Stimmungslage sehen wir hier! Der Haushalt 2023 ist technisch gut gemacht, kommt durch die Kurve und ist doch für unsere Ziele momentan nur bedingt konkurrenzfähig! Was heißt das konkret: aufgrund der Bindung der meisten Gelder in zwei Großprojekten, dringlich begründeten, notwendig gewordenen Sanierungsfällen (von erst vor 20 Jahren sanierten Gebäuden), erhöhten Personalausgaben aufgrund von Tarifabschlüssen sowie anderer Verpflichtungen, sind uns nur wenige Optionen gegönnt – obwohl es auch schon wieder besser aussieht seit Einbringung im Juni. Und doch blieben wenig Optionen für eine eigene Gestaltung dessen, was die Menschen auf den Orten wollen oder was uns die aktuellen großen Themen, wie eine positive Klimabeeinflussung, abverlangen würden. Wobei hier wird mit den Projekten bspw. gerade den Innovationen bei der KiTa schon auch was getan - das sollte nicht unerwähnt bleiben. Die Geldminderung von 9 Mio. plus in ein evtl. Minus oder auch Null auf Null bei einer gleichzeitigen Verlustabschreibung bei Aufwand zu Erträgen von bereits heute 800 Tausend Euro wirkt und ist für uns als Gremium sehr einengend - macht fast sprachlos - (zu früh gefreut) nur fast! Ergo bleibt bei Vielen der Eindruck, wir müssen wohl oder übel schauen, dass wir die Rennsaison 2023 einigermaßen über die Runden bekommen - klar etwas resignativ - und parallel an einem besseren „Boliden“ für 2024ff schrauben. Hier kommt immer wieder der Gedanke auf, dass evtl. bei solchen Konstellationen auch mal ein Doppelhaushalt zu einer gewissen Konsolidierung beitragen könnte, einfach weil er etwas längerfristig die überschaubaren Planungen miteinbeziehen kann. Sicher aber auch kein Geld

generiert und die avisierten Kreditaufnahmen abfedern kann. In Ergänzung zu letztjährig gesagtem - die beiden Großprojekte mit 8 Mio. (KiTa) und über 10 Mio. (FW) sind beide für den Ort Kusterdingen von großer Bedeutung und erfahren unsere volle Unterstützung. Letztlich stehen wir damit zu unserer Initiative zum Wechsel der Reihenfolge und dem Wechsel auf ein anderes Bausystem, dass den parallelen Bau beider Projekte jetzt überhaupt erst möglich macht. Gleichwohl darf -denke ich- geäußert werden, dass hier -gerade bezüglich Feuerwehrneubau- sich auch unterschiedliche Philosophien gezeigt haben, bezüglich dessen, was wirklich unabdingbar notwendig und absolut funktionsrelevant ist. Reduziert auf einen radikal funktionalen Ansatz und bspw. auch einer revolutionäreren Bauweise in Holz, wären wohl noch die ein oder andere Million einsparbar gewesen. Und um im Rennsportvergleich zu bleiben - der Rennwagen hätte trotzdem eine Superperformance, hohe Traktion und topp Pace gehabt, aber halt kein Reserverad, wenn auf der Strecke sowieso nicht gewechselt werden darf. Bei der Einbringung des Haushaltes am 19. Juni fiel ein bemerkenswertes Zitat. Es wurde festgestellt, dass „wir in den vergangenen Jahren nicht die große Notwendigkeit zum Sparen hatten und das jetzt nun eben anders sei und auch in der überschaubaren Zukunft anders bleibe“. Dieser retrograden Perspektivbetrachtung würden wir entgegentreten wollen. Es gab von unserer Fraktion mehrere Haushaltsreden, viele Anträge über die Jahre mit Begründungen, warum wir auch in fetten Jahren sparen sollten. Sparen um ein Polster zu haben für die mageren Jahre und damit für Unerwartetes wie die jetzt aufgetretenen Sanierungen oder um Wichtiges für die Gemeinde wie Feuerwehrhaus, Kindertagesstätte, demnächst Schulsanierung und noch anderes einfacher und stressminimierter finanzieren zu können. Wir wurden meist argumentativ sehr geschickt als „übervorsichtige Verhinderer“ dargestellt - es wurde suggeriert, man würde Vereinen, der Feuerwehr und anderen Betroffenen „etwas nicht gönnen“! Nur weil wir auf günstigere Positionen beharrten oder auf „nice-to-haves“ zu Gunsten des über mehrere Jahre zu betrachtenden Haushalts eher verzichtet hätten. Um im Beispiel zu bleiben: im Rennsport sind -auch wenn es der Spannung willen viele so sehen mögen- nicht die Punkte der letzten beiden Rennen entscheidend, als vielmehr alle aus der ganzen Saison, ab dem ersten Rennen - gleiches gilt für das Ansparen und Ausgeben - hier zählen nicht ein oder zwei Jahre, sondern eben auch alle Ausgaben in allen Jahren. Ergo sollten wir alle alles etwas ganzheitlicher Denken und jedes Jahr für sich zukünftig etwas kritischer mit dem Blick auf die Folgejahre sehen. Folge daraus – wenn wir Kredite aufnehmen dürfen, dann nicht bei günstigster 1%-Finanzierung, sondern eher 4% plus. Geld das als Passiva mit jährlich sich hochrechnenden Zinsen unsere zukünftigen Doppik-Haushalte zusätzlich belasten wird. Hoffentlich schafft da einer der nächsten Haushalte den „turn around“ oder Wendepunkt, damit wir wieder etwas Spielraum bekommen….? Und

hoffentlich schafft er es ohne die Mehreinnahmen der zu Recht umstrittenen neuen Grundsteuer! Voraussichtliche Folgefolge: ab sofort werden nicht nur die „nice-to-have“ wie bisher diskutiert werden, sondern auch die „must-have“ müssen nun enger priorisiert, ggfs. zurückgestellt oder mit weiterer Kreditaufnahme teurer als eventuell notwendig erkauft werden. Warum ist monetärer Spielraum so wichtig? Weil er statt nur „passiv verwalten“ das „aktiv gestalten“, gerade auch durch den Gemeinderat, zulässt. Und gerade jetzt, wo wirklich viele Menschen mehr erkannt haben, dass Investitionen von Kommune bis zur Weltorganisation der UN wirklich unabdingbar notwendig sind -ich spreche von beeinflussbaren Klimaveränderungen- genau da müssen wir uns jetzt eventuell einengen. Und eins sei an dieser Stelle klargestellt - uns ist beim Schreiben und Sagen sehr wohl bewusst, dass wir durch keine unserer Maßnahmen hier in Kusterdingen den Klimakollaps weltweit sofort bändigen! Wohl genauso wenig, wie dies sofort durch einige Maßnahmen, die gerade auf Bundesebene hektisch getroffen werden, passiert - auch wenn das eine andere, sehr spannende Diskussion ist, mit Blick auf die Gesamtsystematik in der Welt und deren „Klimaverträgen“ und unabhängig davon wie man dazu steht. Und doch könnten wir mehr als jetzt wahrscheinlich möglich, das Regionale besser beeinflussen - was schon auch ein positives Mosaiksteinchen wäre, egal wie klein…in jedem Fall werden die Aktionsräume für Unvorhergesehenes und sich mal was „leisten können“ wohl noch deutlich kleiner werden, wie dies schon im jetzigen Haushalt ersichtlich ist - wenn wir uns irren, darf die Hüterin des Haushalts mich gerne sofort korrigieren…...nein -kein Veto- gut für den Redefluss - schlecht in der Sache. Deshalb noch kurz etwas in eigener Sache. Als größte Fraktion wurde uns seitens der Wählenden immer wieder ins Stammbuch geschrieben: „ihr hättet das doch begradigen müssen, ihr hättet für eure Wähler:innenmehrheit alles klar ziehen müssen und bezahlbar halten sollen. Weil es sind doch unsere Steuern, Abgaben - es ist unser Geld, dass ihr im Gemeinderat nur bestmöglich verwalten sollt….!?“ stimmt schon! Jedoch wie soll das gehen? Wenn das konkrete Einsparen meist sehr unangenehm an sich ist - sodann als Königsrecht tituliert dieser Sparzwang dem Rat - und damit auch ein wenig der Fraktionsmehrheit zugespielt wird. Im Wissen, dass man hier wie dargestellt eigentlich nur verlieren kann, weil vom Sparen ist immer eine Andere und doch stets jemand betroffen und die finden das regelmäßig wenig gut und da auch diese Haushaltsrede leider keinen einzigen Euro einspielen und keines der in diesem Werk ausgewiesenen Kostenbudgets schmälern können wird, soll sie wenigstens das tun, was sie dann doch kann - schnell sein, quasi das Rennen beenden, um die Zielflagge zu sehen und damit Zeit einsparen für uns hier und vor allem für die Haushaltsbetreuende, unsere Frau Hahn - in dem die Rede jetzt endet und keinen einzigen Antrag formuliert…! Auch keinen auf Streichung, denn das wird wie jedes Jahr hier bei uns erneut die „Realität des Leistbaren“

übernehmen und Dinge ungetan ins nächste Jahr schieben und damit in diesem Haushalt dann doch streichen. Also Zeit gewonnen, die wir alle zusammen für die wichtigen Dinge, die angegangen werden müssen, benötigen werden … oder auch nur für einen früheren Feierabend. In diesem Sinne - vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit."

GRin Witte-Borst hält die Haushaltsrede für die Härtenliste: „Sehr geehrter Herr Bürgermeister Dr. Soltau, liebe Kolleginnen und Kollegen Gemeinderäte, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger. In dieser vorletzten Sitzung vor der Sommerpause 2023 sind wir heute am 12.7. zur Haushaltsberatung zusammengekommen, um am Ende den Haushaltsplan für 2023 zu verabschieden. Der Bürgermeister Dr. Soltau ist bereits wie immer differenziert auf das Zahlenwerk des Haushaltes eingegangen und hat besonders die Schuldenentwicklung dargestellt. Der Kämmerei, Frau Hahn und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, gilt unser Dank, dass sie uns in dieser krisenhaften Zeit, unter erschwerten Bedingungen, einen Haushaltsplan vorgelegt haben. Sie haben sich die Übernahme der Kämmerei von Frau Durst-Nerz und Ihren Einstieg bestimmt ganz anders vorgestellt. Sicher war Ihre Absicht nicht, dem Gemeinderat noch viele unangenehme Entscheidungen abzuverlangen. Nach unserem Verständnis ist ein Haushaltsplan keine Einkaufsliste, auf die man beliebig aufnehmen oder aus der man streichen kann, wenn die Kassen klamm sind. Ein HH-Plan spiegelt nicht nur die finanzielle Situation der Gemeinde wider. Gerade die Ausgabenseite sagt etwas darüber aus, welche Probleme wir wahrnehmen und behandeln wollen und welche Werte uns leiten. Das soll im Folgenden dargelegt werden:

I. Das vierte Jahr im Krisenmodus - Multiple Krisen

Mit diesem Haushaltsplan gehen wir auch in Kusterdingen in das 4. Jahr einer krisengeschüttelten Welt. Waren die Haushaltspläne für die Jahre 2020 u. 2021 von der Corona-Pandemie, mit all ihren bekannten Auswirkungen auf die Gesellschaft und die Gemeinde, geprägt, schien Ende 2021 Hoffnung aufzukeimen, dass wir diese Corona Herausforderung überwunden haben. Das Jahr 2021 endete – trotz der Verteuerung des Feuerwehrbaus - mit positiven Vorhersagen und Berechnungen für die Zukunft. Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine im Februar 2022, der die Ukraine zerstört und täglich unendlich viel Leid und Tod für die Menschen in der Ukraine bringt, zerstörte nicht nur diese Hoffnung. Dieser Angriffskrieg wirkt sich auf die Weltwirtschaft aus und reicht zuletzt auch in unseren Haushaltsplan hinein. Da sind die gestiegenen Strom- und Gaspreise zu nennen, der Rückgang der Gewerbesteuereinnahmen, der Anstieg der Zinsen, die Inflation, die Unterbringung von Geflüchteten u.a.m. Und wäre das Desaster nicht schon groß genug, belasten den Haushalt zwei nicht vorhergesehene Sanierungsnahmen von ortsbildprägenden öffentlichen Gebäuden

– Klosterhof, Altes Rathaus - mit zusätzlich 1,5 Millionen. Unser Haushalt weist erstmals seit vielen Jahren eine Schuldenaufnahme auf. Der Kreditbedarf von über 10 Mio. EUR erschreckt zunächst. Verwaltung und Gemeinderat sind diesen Weg aber bewusst gegangen, um die nötigen Investitionen für kommende Generationen tätigen zu können, vor allem das Feuerwehrhaus und das neue Kinderhaus. Die Aufnahme von Fremdkapital für solche Investitionen ist ein normaler Vorgang, den wir aus dem beruflichen und privaten Bereich auch kennen. Kusterdingen hat in der Vergangenheit Mittel in Höhe von 10 Mio. EUR ansparen können und wird in den nächsten Jahren auch in der Lage sein, die Kreditaufnahme wieder zu tilgen. Der positive Trend in der Vorschau des Ergebnishaushalts bestätigt diese optimistische Sicht. Dennoch ist die Situation herausfordernd und es kommt einem schon ein Filmtitel von 2004 in den Sinn: “Die fetten Jahre sind vorbei“ – und einige werden denken; `wir werden jetzt nur noch die Pflichtaufgaben der Kommunalpolitik abarbeiten und ansonsten ein Sparprogramm auflegen`. Doch was heißt das, die Pflichtaufgaben der Kommunalpolitik erfüllen?

II. Klimaschutz als kommunale Daseinsvorsorge

In der HH-Rede von 2022 haben wir darauf hingewiesen, dass der Begriff der „kommunalen Daseinsvorsorge“ neu zu denken, zu definieren ist und alle Anstrengungen zum Klimaschutz als „kommunale Daseinsvorsorge“ anzusehen sind. Als gelungenes Beispiel soll das integrierte energetische Quartierskonzept für das Gebiet Kusterdingen-Nord dienen. Im letzten Jahr ist die Kommune mit dem Beschluss zur Durchführung des integrierten energetischen Quartierskonzepts für das Gebiet Kusterdingen-Nord, einen Schritt weiter vorangekommen auf einen Weg kommunaler Klimaschutzanstrengungen. Die Konzepterstellung, die zu 75% der Kosten durch die KfW gefördert wird, wurde von der EnergieEffizienz GmbH begleitet. In der Abschlussveranstaltung am 15.6.2023 stellte die EnergieEffizienz GmbH einen Maßnahmenkatalog vor, mit welchen Handlungsmöglichkeiten auf kommunaler Ebene der Klimakrise begegnet werden kann. Dieses Projekt machte zudem in beeindruckender Weise deutlich, wie auch in Kusterdingen gelingende Bürgerbeteiligung aussehen kann, nämlich, wenn die kommunale Verwaltung, engagierte Bürger*innen aus der Agendagruppe Klimaschutz Härten und die EnergieEffizienz GmbH zusammenarbeiten. Gerade einmal zwei Jahre besteht die Agendagruppe Klimaschutz Härten und ist in Sachen Klimaschutz ein wichtiger Partner, wenn es darum geht, kommunale Lösungen zu finden, für Projekte zu werben und Bürger*innen einzubeziehen. Mit der Prüfung eines Nahwärmekonzepts mit Bürgerbeteiligung für das Quartier Kusterdingen-Nord zeigt die Gemeinde ebenfalls wie Klimaschutz und kommunale Daseinsvorsorge konkret zusammengehen könnten. Im Gegensatz zu individuellen Heizsystemen für jedes Gebäude werden bei Quartiernahwärme-

konzepten mehrere Gebäude oder Einheiten zentral mit Wärme versorgt. Diese Konzepte haben das Potenzial, besonders ressourcenschonend und energieeffizient zu sein. Das Quartierskonzept Kusterdingen-Nord war aus unserer Sicht ein erfolgreicher Aufbruch für Kusterdingen. Es war eine erste Maßnahme durch die nun viele weitere schon begonnen wurden oder beginnen werden, wie die folgenden Beispiele zeigen:

- Eine öffentlich geförderte Stelle, die Bürgern und Gemeinde bei der Umsetzung der energetischen Maßnahmen unterstützt.
- die Beantragung weiterer geförderter Projekte für Quartiersentwicklung in den Teilorten von Kusterdingen
- Die Beantragung auf Aufnahme in das Landesförderprogramm
- und auch die Erstellung eines kommunalen Wärmekonzeptes, wie es nun voraussichtlich im Gebäudeenergiegesetz gefordert wird. Hier ist Kusterdingen durch das Quartierskonzept schon unterwegs und ganz vorne mit dabei! Kürzen wäre hier das falsche Signal. Als weitere wichtige Aspekte solcher Gemeinschaftslösungen wären die regionale Wertschöpfung zu nennen und dass über eine Bürgerbeteiligung auch eine Identifikation mit der Kommune erreicht werden kann. Nachbarkommunen zeigen bereits, dass die Umsetzung durch lokale und regionale Firmen erfolgen kann und eine unbürokratische Abwicklung und Lösungsfindung ermöglicht würde. Wer möchte hier den Rotstift ansetzen?

III. Die Klimakrise, der Krieg gegen die Ukraine und eine Energiestrategie

Des Weiteren hat das Jahr 2022 uns allen sehr schmerzhaft vor Augen geführt, was es bedeutet – nicht nur - in der Energiefrage abhängig - z.B. von Russland - zu sein und was passiert, wenn Lieferketten zusammenbrechen. Schnell wurde klar, dass es unumgänglich ist, dass auch kleinere Kommunen verstärkt nach Konzepten einer weitestgehend unabhängigen, ressourcenschonenden und verantwortungsvollen Energiegewinnung suchen sollten. Die neue Herausforderung besteht darin, dass Gemeinden auch das Thema Infrastruktur-maßnahmen neu denken und Windkraftanlagen, Photovoltaik-Anlagen, Biogas und u.a.m. nach den örtlichen Gegebenheiten zu einer Energiestrategie kombinieren müssen. Jetzt zeigt sich, dass die Kommunen, die sich bereits vor 10 Jahren auf den Weg gemacht haben und Energiewende und Energieautarkie vertreten haben, im Vorteil sind. Sie zeigen uns, dass und welche Konzepte einer kommunalen Energiewende gelingen können, wenn die Bürgerinnen und Bürger mit einbezogen und auch über Genossenschaftsmodelle mit beteiligt werden. „Miteinander geht's besser als gegeneinander". Wir sind uns der Tatsache bewusst, dass so ein gemeinsamer Weg viel Überzeugungsarbeit bedarf und auch Kosten verursacht, u.E. lohnt es sich aber. Und wir wissen aus Erfahrungen, dass Entscheidungen, die über die Köpfe der Menschen hinweg getroffen werden, eher den Widerstandsgeist mobilisieren, statt eine

gemeinsame Lösungsfindung. Das sollten wir auch bei zukünftigen Planungen berücksichtigen. Selbstverständlich muss Kusterdingen dabei sein eigenes Modell finden, doch an dieser Stelle gilt, abschauen was andere Kommunen bereits vorgemacht haben. Voneinander und miteinander lernen ist nicht verboten, sondern erwünscht. Ganz im Sinne einer Kommune, die sich als `lernende Organisation` begreift. Eine lernende Kommune erkennt den Wert der Bürgerbeteiligung und des Dialogs mit der Gemeinschaft. Sie ermutigt die Bürgerinnen und Bürger, sich aktiv einzubringen, Ideen einzubringen und gemeinsam Lösungen zu entwickeln

IV. Der N!Check, zwar kein Allheilmittel, aber ein gutes Werkzeug

Der Haushaltsplan ist demnach in Zahlen ausgedrückte Kommunalpolitik und erschöpft sich u.E. nicht allein im Straßenbau, Bau von Schulen, Kindergärten und einem Feuerwehrhaus. Die Frage ist nicht mehr ob, sondern wie bauen und gestalten wir die Zukunft. Maßnahmen, die vor Ort das Arten- und Insektensterben aufhalten und dafür Sorge tragen, dass die nächsten 7 Generationen ein Kusterdingen vorfinden, in dem sie gut leben können und nicht nur überleben, sind aus dieser Sicht Bestandteile kommunaler Daseinsvorsorge. Ein hilfreiches Instrument bei der Entscheidungsfindung kann der N!Check darstellen. Der N!Check – Nachhaltigkeit Check - ist ein dialog-orientiertes Instrument, mit dem wir kommunale Vorhaben z.B. geplante Projekte, Konzepte und Maßnahmen, sowie einzelne Maßnahmen und Projekte aus Dorfentwicklungskonzepten, ihre Rahmenbedingungen und Fernwirkungen, einschätzen können. Eine fachübergreifende Bearbeitung in der Verwaltung und die ganzheitliche Sichtweise im Gemeinderat ermöglichen verschiedene Blickwinkel und integrative Lösungsansätze. Die Dokumentation der Argumente macht eine Entscheidung auch für die Bürger*innen nachvollziehbar, oder eben nicht. Auch können wir überprüfen: Das haben wir uns dabei gedacht und was wurde daraus? In diesem Sinne fördert der N!Check systemisches Denken, indem die Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Bereichen wie Politik, Verwaltung, Umwelt, Wirtschaft und sozialen Aspekten berücksichtigt werden und komplexe Probleme besser verstanden und nachhaltige Lösungen entwickeln werden können. Und führt so zu mehr Akzeptanz in der Bürgerschaft.

V. Ökologische Wende und Fahrradwege erhöhen die Lebensqualität und Sicherheit

Für die Härtenliste wird im Jahr 2023 / 2024 ein wichtiges Politikfeld sein, eine klimafreundliche und gerechte Mobilität weiter zu fördern. Es fällt auf, dass die Bedürfnisse der Kinder, Jugendlichen und Familien bei der Gestaltung der Mobilität noch zu wenig Beachtung finden. Das bestehende Verkehrssystem braucht nicht nur eine ökologische, sondern auch sozial gerechte Umgestaltung. Sichere und barrierefreie Verbindungswege zu Kindergärten, Schulen und Freizeiteinrichtungen, ermöglichen ein Aufwachsen mit umweltverträglichen Fortbewe-

gungsmitteln und die individuelle Freiheit vom Muttertaxi. Diese Verkehrswende wird durch das Landesgemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz mit hohen Förderquoten gefördert. Und natürlich wollen wir diese Strategie mit den Bürger*innen, der Agendagruppe Mobilität und mit den Kindern und Jugendlichen gemeinsam entwickeln.

VI. Jugendarbeit in Kusterdingen

Mit den Ergebnissen der Jugendarbeit in den vergangenen Jahren kann man durchaus unzufrieden sein. Daraus zu schließen, man könne hier sparen, wäre aber völlig falsch. Mit engagierter Jugendarbeit kann so viel erreicht werden, auch in Kusterdingen gab es hier schon sehr positive Erfahrungen. Gute Jugendarbeit bezieht Jugend in die Gemeinschaft und Gemeindearbeit ein, man denke an Projektgruppen, die konkrete Projekte für die Jugend vorantreiben (eine Skateranlage wurde schon einmal vorgeschlagen), sie könnte Mitgestaltung und Demokratieförderung in der Gemeinde befördern, z.B. über eine bottom-up Initiative für einen Jugendgemeinderat, sie trägt zu Ferienprogrammen bei und vieles mehr. Durch eine gute Zusammenarbeit mit den Vereinen kann die Sichtbarkeit und Wirksamkeit weiter gesteigert werden. Das alles zusammen - und noch mehr - sind für uns die Grundlagen / das Fundament dieses Haushaltsplanes und auf dieser Grundlage müssen wir gemeinsam schauen, was wir für verzichtbar halten und welche Auswirkungen dieser Verzicht hat. Bei allen Unterschieden im Gemeinderat denken wir, es muss Einigkeit darüber bestehen, dass wir den ökologischen Wandel brauchen und dass er sozial sein muss. In diesem Sinne ist Zukunft kein Schicksalsschlag Zukunft ist kein Schicksal, sondern das Heute ist die Folge (auch) der (Fehl-) Entscheidungen, die wir gestern getroffen haben. Und die Entscheidungen von heute bestimmen die Zukunft, ob wir rechtzeitig die Weichen stellen, für eine lebenswerte Welt, nicht nur in Kusterdingen. Ich bedanke mich für ihre Aufmerksamkeit.“

GR Henes hält die Haushaltsrede für die Neue Liste: „Sehr geehrter Herr Bürgermeister Dr. Soltau, sehr geehrte Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, sehr geehrte Mitbürginnen und Mitbürger, sehr geehrte Pressevertreterinnen und -vertreter. Als Corona kam, waren wir alle der Annahme, dass es nicht mehr schlimmer werden kann und die Zeit nach Corona hoffentlich eine schnelle Verbesserung der Gesamtsituation auf der ganzen Welt und somit auch in Kusterdingen bringen wird. Das Gegenteil ist leider der Fall, Corona scheint zumindest derzeit einigermaßen unter Kontrolle zu sein, aber die hohe Zahl an Flüchtlingen und der damit verbundene Mehraufwand und die Kosten, der Krieg in der Ukraine, extreme Lieferschwierigkeiten und exorbitante Kostensteigerung in sämtlichen Bereichen, eine Inflation im oberen einstelligen Bereich, erhöhte Gas- und Strompreise, Rückgang bei Gewerbe-

steuereinnahmen, Verknappung an Lebensmitteln, Rohstoffen und Medikamenten, die neue Grundsteuer, hohe Lohnforderungen (allein für Kusterdingen ca. 400.000,-- € Mehrkosten pro Jahr), Mangel an Arbeitskräften in allen Bereichen, fehlende Kindergartenplätze, Hochwasserschutz, neue Gesetze zur Verbesserung der Klimabilanz, all diese Themen belasten nicht nur Deutschland, sondern auch die Länder und zuletzt auch die Kommunen und jeden einzelnen Bürger/in. Für den uns vorgelegten Haushalt möchten wir aber zunächst den Dank an die Verwaltung und insbesondere an Frau Hahn aussprechen. Welcher Aufwand dahinter steckt, lässt sich nur erahnen. Die Aussage unseres Bürgermeisters „Die Umsetzung des Haushaltes muss das Ziel sein“ möchte ich aus unserer Sicht auch als das Ziel ausgeben. Zum einen sind die Mitarbeiter/innen der Verwaltung durch die Vielzahl an zusätzlichen Themen völlig überlastet, ferner werden wir die Haushalte 2023 und 24 nur mit einer Verschuldung realisieren können. Gleichzeitig erwarte ich auch bei der Freigabe des Haushaltes durch die Finanzaufsichtsbehörde ein gewisses Einverständnis. Zumal viele der oben genannten Aspekte und die damit verbunden Kosten, der Gemeinde Kusterdingen die Aufstellung eines ausgeglichenen Haushalts nahezu unmöglich machen. Auf die großen Ausgabenblöcke möchte ich an dieser Stelle nicht mehr eingehen, da weitgehend bekannt und auch vielfach geschrieben und diskutiert. Die Situation im Baubereich ist aber doch ein paar Worte wert, bei der Vergabe von einzelnen Gewerken bekommt man teilweise deutlich überhöhte Angebote oder kein Angebot. Um Bauvorhaben nicht unnötig zu verzögern, sind Kostensteigerungen teilweise unumgänglich. Auf der Suche nach Kosteneinsparpotentialen werden wir als Gemeinderat, der Bürgermeister, Vereine und letztendlich die Bürger/Bürgerinnen der Gemeinde Kusterdingen etc. eine hohe Kompromissbereitschaft, Leidensfähigkeit, Verständnis uvm. an den Tag legen müssen. Die Bereitschaft, Einsparungen mitzugehen, muss von allen Bevölkerungsteilen mitgetragen werden, Eigeninteressen insbesondere bei Dingen, die man aus eigener Sicht gern hat, müssen zurückgestellt werden. Wichtige und große Themen wie Schaffung von Kindergartenplätzen, Erhaltung von wichtigen Gebäuden (altes Rathaus, Klosterhof), Neubau von Feuerwehrhaus und Kindergarten sind auf den Weg gebracht. Ich bin mir sicher, dass der Gemeinderat und der Bürgermeister mit seiner Verwaltung alles tun werden, um das Bestmögliche zu realisieren und die etwas weniger wichtigen Punkte kostenmäßig auf die Folgejahre zu schieben. Bei den Einnahmen gibt es nur wenige Möglichkeiten, eine Steigerung zu erzielen. Mit der Erweiterung des Gewerbegebietes „Löhlen Süd“ und somit der Stärkung der ortsansässigen Betriebe, ist ein guter, wichtiger Schritt angestoßen. Die Schaffung von weiterem Wohnraum durch eine maßvolle Erweiterung der vorhandenen Bauflächen ist zumindest diskussionswürdig. Der Haushalt 2023 und sicher auch in 2024 stellen eine besondere Herausforderung dar. Wir, die „Neue Liste“, sehen in dem

Haushalt 2023 die vorrangigste Aufgabe, die Abarbeitung der bereits begonnen Projekte und die Behebung der kurzfristig aufgetretenen Sanierungsmaßnahmen des alten Rathauses und des Klosterhofes. Verschönerungsmaßnahmen und die Dinge die „Nice to have“ sind, haben in der angespannten Situation keinen Platz und müssen verschoben werden. Welche Punkte dies sein werden, müssen wir gemeinsam mit unserem Haushalt verabschieden. Bei all den Themen bedarf es eines großen gemeinsamen Verständnisses von allen Beteiligten. Dass dies nicht immer zu aller Zufriedenheit erfolgen kann, ist unumgänglich. Nichtsdestotrotz sollten wir versuchen, nicht nur unsere eigenen Interessen durchzusetzen, sondern auch die vermeintlich mehrheitlichen Interessen. Ohne Kompromisse und Verzicht wird das nicht gehen. Hier ist nicht nur die Kommune gefordert, sondern jede/r Einzelne! Zum Schluss möchten wir noch auf die Gemeindesratswahlen im zweiten Quartal 2024 hinweisen! Hier sollten sich alle engagierten Bürger und Bürgerinnen schon jetzt Gedanken machen, ob sie sich nicht für die Wahl aufstellen lassen. Für Fragen stehen wir, die „Neue Liste“, aber sicher auch alle anderen Gemeinderatsmitglieder, gern zur Verfügung. Die Themen sind vielfältig und herausfordernd. Die Einflussnahme als Gemeinderatsmitglied ist nicht unerheblich. Wichtig ist, möglichst viele verschiedene Interessenvertreter in dem Gremium zu haben. Dies zeichnet aus meiner Sicht auch das aktuelle Gremium aus, die Sichtweisen und Diskussionen sind vielfältig. Die meisten demokratisch erzielten Ergebnisse zeigen das! Die Zusammenarbeit mit der Verwaltung möchte ich an dieser Stelle ebenfalls positiv erwähnen. Aus meiner Sicht wäre es besonders schön, wenn sich auch junge Mitbürger/innen für das Amt als Gemeinderat/in angesprochen fühlen. Je vielfältiger der Personenkreis der Kandidaten ist, umso besser sind auch die Interessen aller vertreten. In Kusterdingen lässt es sich auch in den geschilderten herausfordernden Zeiten, gut leben und das soll auch so bleiben.“

GR Mayer hält die Haushaltsrede für die FDP: „Lieber Bürgermeister Dr. Soltau, liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats und der Verwaltung, liebe Gäste und liebe Pressevertreter, wie immer haben meine Vorredner und Vorrednerinnen sowie Sie, Herr Dr. Soltau, die Finanzen und das gesamte Zahlenspiel schon gut durchgenommen. Allerdings sehe ich nicht nur Negatives. So schlecht wie soeben geschildert, stehen wir nicht da. Da bekomme ich ja richtig Herzklopfen. Ich sehe eigentlich das Gegenteil und denke unsere Gemeinde steht gut da. Im Grunde genommen stehen wir schon seit Jahrzehnten gut da. Und jetzt haben wir sogar die Corona-Krise überstanden. Und wir müssen nicht aus einem Kriegsgebiet flüchten und müssen keine zerbombte Infrastruktur wiederaufbauen, wie in der Ukraine. Nein, wie sind sogar in der Lage, Geflüchtete von dort aufzunehmen. Die Gesamt-

gemeinde Kusterdingen entwickelt sich stetig weiter. Jetzt entsteht das neue Feuerwehrhaus. Auch der Kindergarten ist ein sehr wichtiges Projekt. Und südlich der B 28 wird ein weiterer Kindergarten benötigt. DENN…Was man braucht das braucht man einfach. Auch wenn jetzt auf Rücklagen zugegriffen werden muss. Wozu sind diese denn sonst da? Ja und es gibt Dinge, die kann man schieben. Auf einen späteren Zeitpunkt oder sich etwas Neues überlegen. Ich denke da an das Brunnenplätzle in der Dorfmitte Mähringen, das während der Entwicklungsphase immer teurer wurde. So teuer, dass wir, der Ortschaftsrat Mähringen, Abstand von der Realisierung genommen haben. Aber vielleicht war das auch eine schlechte Entscheidung, denn billiger oder günstiger wird es nie wieder. Die Haushaltsdebatte wird eigentlich immer im Winter abgehalten, meist noch vor Weihnachten. Diesmal nicht. Es hat sich ein bisschen verzögert. Doch letztlich wurde uns dieser dicke Brocken Papier doch noch vorgelegt. Liebe Frau Hahn, meine allergrößte Hochachtung vor Ihrer Leistung. Ich meine das ehrlich und wirklich von Herzen. Wir alle danken Ihnen, dass Sie die Flinte nicht ins Korn geworfen haben. Jeder weiß, dass Sie in riesengroße Fußstapfen getreten sind, die Frau Durst-Nerz hinterlassen hat. Aber jetzt haben Sie es geschafft und wir würden uns alle freuen, wenn Sie genau so lange wie Frau Durst-Nerz unserer Gemeinde den Haushalt führen.“

Im Anschluss an die Haushaltsreden trägt GR Ferber den einzigen Antrag zum Haushaltsplan vor. Er führt aus, dass die Umsetzung der Neuen Ortsmitte Kusterdingen im Gremium konsensfähig sein soll. Die Härtenliste beantragt nun, die von ihr in den Haushalt 2023 eingebrachten Mittel in Höhe von 50.000 € wieder aus dem Haushalt zu streichen und erst für den Haushalt 2024 vorzusehen. Hintergrund ist, dass die Neugestaltung der Ortsmitte als zentrales Projekt der Ortsentwicklung im Rahmen der beantragten Aufnahme des Ortsteils Kusterdingen in das Landessanierungsprogramm mit 60 % gefördert werden soll. GR Ferber spricht zudem an, dass die Härtenliste im Sinne einer klimaresilienten verantwortlichen Ortsentwicklung für die Umgestaltung der Ortsmitte eine Fassadenbegrünung fordert. Diese verbessert auch die Aufenthaltsqualität der Ortsmitte.

Ohne Aussprache

beschließt

der Gemeinderat einstimmig gemäß dem Antrag der Härtenliste:

1. Bzgl. der Umsetzung des 1. Bauabschnitts der neuen Ortsmitte Kusterdingen wird der Gemeinderatsbeschluss vom 28.09.2022 ausgesetzt und die Umsetzung für das Haushaltsjahr 2023 zurückgenommen.

2. Gemäß Präsentation der Ausführungsplanung des „werkbüro freiraum + landschaft“ zur Umsetzung des 1. Bauabschnitts der neuen Ortsmitte Kusterdingen wird der Antrag auf Übernahme in den Haushaltsplan für die Haushaltsjahre 2024 und 2025 als Gemeinderatsbeschluss gestellt.

3. Im Sinne einer klimaresilienten verantwortlichen Ortsentwicklung wird die geplante Fassadenbegrünung in den Antrag für das Landessanierungsprogramm mit aufgenommen und die Umsetzung weiterverfolgt.

Abschließend

beschließt

der Gemeinderat bei einer Enthaltung und sonstiger Zustimmung mehrheitlich wie folgt die Haushaltssatzung und den Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2023 sowie den Wirtschaftsplan für die Wasserversorgung im Haushaltsjahr 2023:

HAUSHALTSSATZUNG
DER GEMEINDE KUSTERDINGEN
FÜR DAS HAUSHALTSJAHR 2023

Auf Grund von § 79 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg hat der Gemeinderat am 12.07.2023 folgende Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2023 beschlossen:

§1 Ergebnishaushalt und Finanzhaushalt

Der Haushaltsplan wird festgesetzt

1.	**Im Ergebnishaushalt mit folgenden Beträgen**	**EUR**
1.1	Gesamtbetrag der ordentlichen Erträge von	31.209.613
1.2	Gesamtbetrag der ordentlichen Aufwendungen von	32.033.984
1.3	**Veranschlagtes ordentliches Ergebnis (Saldo aus 1.1 und 1.2) von**	**-824.371**
1.4	Gesamtbetrag der außerordentlichen Erträge von	0
1.5	Gesamtbetrag der außerordentlichen Aufwendungen von	0

1.6	Veranschlagtes Sonderergebnis (Saldo aus 1.4 und 1.5) von	0
1.7	**Veranschlagtes Gesamtergebnis (Summe aus 1.3 und 1.6) von**	**-824.371**
2.	**Im Finanzhaushalt mit folgenden Beträgen**	**EUR**
2.1	Gesamtbetrag der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit von	30.459.813
2.2	Gesamtbetrag der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit von	29.853.784
2.3	**Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf des Ergebnishaushalts (Saldo aus 2.1 und 2.2) von**	**606.029**
2.4	Gesamtbetrag der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit von	3.081.000
2.5	Gesamtbetrag der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit von	14.705.100
2.6	**Veranschlagter Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit (Saldo aus 2.4 und 2.5) von**	**-11.624.100**
2.7	**Veranschlagter Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf (Saldo aus 2.3 und 2.6) von**	**-11.018.071**
2.8	Gesamtbetrag der Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit von	3.500.000
2.9	Gesamtbetrag der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit von	40.000
2.10	Veranschlagter Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Finanzierungstätigkeit (Saldo aus 2.8 und 2.9) von	3.460.000
2.11	Veranschlagte Änderung des Finanzierungsmittelbestands, Saldo des Finanzhaushalts (Saldo aus 2.7 und 2.10) von	-7.558.071

§ 2 Kreditermächtigung

Der Gesamtbetrag der vorgesehenen Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen (Kreditermächtigung) wird festgesetzt auf

3.500.000 €

§ 3 Verpflichtungsermächtigungen

Der Gesamtbetrag der vorgesehenen Ermächtigungen zum Eingehen von Verpflichtungen für die künftigen Haushaltsjahre mit Auszahlungen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen Belasten (Verpflichtungsermächtigungen), wird festgesetzt auf

6.600.000 €

§ 4 Kassenkredite

Der Höchstbetrag der Kassenkredite wird festgesetzt auf

2.000.000 €

§ 5 Steuersätze

Die Steuersätze (Hebesätze) werden festgesetzt

1. für die Grundsteuer
   a) für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe (Grundsteuer A) auf 320 v.H.

   b) für die Grundstücke (Grundsteuer B) auf 500 v.H.

der Steuermessbeträge

2. für die Gewerbesteuer auf 410 v.H.

der Steuermessbeträge

Wirtschaftsplan
für die Wasserversorgung Kusterdingen im Haushaltsjahr 2023

Auf Grund von § 14 des Gesetzes über die Eigenbetriebe der Gemeinden in Baden-Württemberg hat der Gemeinderat am 12.07.2023 folgenden Wirtschaftsplan für das Haushaltsjahr 2023 beschlossen:

Der Wirtschaftsplan wird festgesetzt

1.	Im Erfolgsplan mit folgenden Beträgen	EUR
1.1	Gesamtbetrag der ordentlichen Erträge von	1.077.500
1.2	Gesamtbetrag der ordentlichen Aufwendungen von	1.076.900
1.3	Veranschlagtes ordentliches Ergebnis (Saldo aus 1.1 und 1.2) von	600
2.	Im Liquiditätsplan mit folgenden Beträgen	EUR
2.1	Gesamtbetrag der Einzahlungen aus laufender Geschäftstätigkeit von	1.011.500
2.2	Gesamtbetrag der Auszahlungen aus laufender Geschäftstätigkeit von	792.900
2.3	Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus laufender Geschäftstätigkeit (Saldo aus 2.1 und 2.2) von	218.600
2.4	Gesamtbetrag der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit von	20.000
2.5	Gesamtbetrag der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit von	275.000

Blatt 18 zu § 1

2.6	Veranschlagter Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit (Saldo aus 2.4 und 2.5) von	-255.000
2.7	Veranschlagter Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf (Saldo aus 2.3 und 2.6) von	-36.400
2.8	Gesamtbetrag der Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit von	295.000
2.9	Gesamtbetrag der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit von	156.000
2.10	Veranschlagter Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Finanzierungstätigkeit (Saldo aus 2.8 und 2.9) von	139.000
2.11	Veranschlagte Änderung des Finanzierungsmittelbestands, Saldo des Finanzhaushalts (Saldo aus 2.7 und 2.10) von	102.600

2. **Kreditaufnahmen**

der Gesamtbetrag der im Vermögensplan vorgesehenen Kreditaufnahmen beträgt

255.000 €

3. **Verpflichtungsermächtigunge**n

Der Gesamtbetrag der im Vermögensplan vorgesehenen Verpflichtungsermächtigungen beträgt

0 €

4. **Kassenkredite**

Der Höchstbetrag der Kassenkredite wird festgesetzt auf

500.000 €